

Calmer Wochenblatt

№ 201. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Bille für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Pf. Montag, den 30. August 1909. Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Träger, RM. 1.20, Postbezugspr. 1/5. Oct. u. Nachbezugspr. 1/4 Jährl. RM. 1.20, im Fernverkehr RM. 1.30, Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Königliche Bekanntmachungen.

An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Hauptkonferenz für 1909 wird am **Mittwoch, den 8. September ds. Js.** in Calw im Saale des evang. Vereinshauses stattfinden und **vormittags 9 Uhr** beginnen.

Tagesordnung.

- 1) Lehrprobe.
- 2) Vortrag.
- 3) Referat.
- 4) Besprechung des Konferenzaufsatzes von 1908.

Die K. Ortsschulinspektorate werden ersucht, von Vorstehenden den einzelnen **Schulstellen** Eröffnung zu machen und Eröffnungsbefcheinigung an den Unterzeichneten einzusenden.

Liebenzell, 29. August 1909.
K. Konferenzleitung.
Marquardt.

Bekanntmachung, betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 18. Aug. 1909 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Calw, Gschingen und Ostelsheim das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885 und 22. November 1898 verliehen worden.

1. Dingler, Karl, Stricker in Calw.
2. Breitling, Johanna Jakob, Gipsler in Gschingen.
3. Riehm, Johann Jakob, Maurer in Gschingen.
4. Hahn, Karl Friedrich, Gipsler in Ostelsheim.
5. Stahl, Philipp Jakob, Zigarrenmacher in Ostelsheim.

Calw, 28. August 1909.
K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagebenachrichtigungen.

Calw 30. Aug. Als heute früh der erste Güterzug von Pforzheim auf den hiesigen Bahnhof einlief, fand man den verheirateten Bremser Rehm von hier auf einem mit Stangen beladenen Wagen liegend mit einer schweren Verwundung am Kopf bewusstlos auf. Man brachte ihn in das hiesige Krankenhaus. Da in verfloßener Nacht in Brötzingen mehrere Häuser abgebrannt sind, nimmt man an, daß Rehm sich auf den Stangenwagen gestellt hatte, um die Brandstelle zu überblicken und durch irgend ein Hindernis einen Stoß erhielt, der ihn auf den Wagen warf.

— Vor Blattschluß wird uns mitgeteilt, daß Rehm gestorben ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit einem Kind; ein Kind ist dem Ehepaar erst kürzlich gestorben.

© Althengstett. Auch die hiesige Gemeinde darf in Bälde die Vorteile einer Wasserleitung genießen. Die bürgerlichen Kollegien haben in dankbarer Weise die Ausführung einer Wasserleitung und möglichst baldige Inangriffnahme der Arbeiten beschlossen, so daß vom Frühjahr 1910 ab die Pumpbrunnen überflüssig sein werden. Die schönen laufenden Brunnen können — soviel bekannt — vom Nebereich der Wasserleitung gespeist und erhalten werden. Dem Bauern wäre somit Gelegenheit

geboten, sein Vieh — wie seither — an diese Brunnen zu treiben.

Stuttgart 28. Aug. Gestern Abend ist während einer Vorstellung im Friedrichsbautheater im Kinematographenbau Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Das Feuer wurde durch den diensttuenden Feuerwehrmann und den Apparatdiener gelöscht. Letzterer hatte sich dabei an beiden Armen Brandwunden zugezogen und mußte sich ins Katharinenhospital begeben. Einige Theaterbesucher haben sich sofort entfernt. Die Vorstellung wurde jedoch zu Ende geführt. Verbrannt ist eine Rolle Film im Wert von ca. 800 M.

Stuttgart. Am 18., 19. und 20. Sept. begeht der Württembergische Schwarzwaldverein die Feier seines 25jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, zählt der Verein z. B. über 9000 Mitglieder und 40 Bezirksvereine. Seine hervorragenden Verdienste um die touristische Erschließung des Württemb. Schwarzwaldes sind wohl bekannt. Als Festgabe giebt der Verein seinen Mitgliedern (auch den neu eingetretenen) unentgeltlich einen schön ausgestatteten mit reichem Kartenmaterial versehenen Schwarzwaldführer, aus der Feder des bekannten Verfassers des „Aloführers“ und des „Bodenseeführers“ Julius Wais. Die Feierlichkeiten (Begrüßungsabend, Hauptversammlung, Festeffen, Festabend) finden in Stuttgart am 18. und 19. Sept. in der Viederhalle statt. Daran schließt sich am 20. Sept. ein Ausflug mittels Extrazuges nach Neuenbürg und Wildbad. Es ist zu erwarten, daß das Fest von den zahlreichen Freunden des Vereins von Stuttgart und auswärts gut besucht wird. Für einen schönen, würdigen Verlauf des Festes bürgen die umfangreichen Vorbereitungen, mit denen die Vereinsleitung z. B. beschäftigt ist.

Gschlingen 28. Aug. Der hiesige landwirtschaftliche Bezirksverein hält am Samstag, den 2. September ds. Js. ein landwirtschaftliches Bezirksfest mit Prämierung und Verlosung dahier ab. Prämien sind ausgemessen für Farren, Farrenkälber, Kühe mit dem ersten Kalb oder trüchtige Kühe, Eber, Mutterchweine, Ziegenböcke und Ziegen. Außerdem gelangen Prämien zur Verteilung für musterhafte Leistungen im Wein- und Obstbau, sowie in der Bienenzucht. Dienstboten mit 7jähriger und längerer Dienstzeit bei ein und derselben Familie erhalten neben einem Geldgeschenk Diplome und auf Kosten des Vereins ein Festeffen. Mit dem Fest selbst ist eine Lotterie von landwirtschaftlichen Gegenständen, unter den Mitgliedern verbunden.

Schramberg 28. Aug. Ein Unglücksfall, der auf Fahrlässigkeit und Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist, ereignete sich in der Oberndorfer Straße. Der 11jährige Knabe des Mechanikers Gehler hingte sich an das nach Rottweil fahrende Postauto; in der Oberndorfer Straße sprang er ab und wollte nach dem Trottoir. In diesem Augenblick kam ein Radfahrer die Straße herab und rannte mit dem Knaben zusammen. Beide wurden zu Boden geschleudert, doch trug der Knabe anscheinend keinen Schaden davon; er stand auf und wollte nach der andern Straßenseite, doch das Unglück wollte es, daß

ein anderer Radfahrer in demselben Moment dahergefahren kam und der Knabe nochmals überfahren wurde. Nun lag links und rechts an der Straße ein Radler, der eine mit verletztem Arm, der andere mit Verletzungen am Kopf bewusstlos; auch der Knabe wurde bewusstlos vom Plage getragen.

Crailsheim 29. Aug. (Eine Submissionsblüte.) Von der hiesigen Stadtgemeinde wurden kürzlich die Arbeiten für die erhöhten Nebenwege an der Wilhelmstraße zur Vergebung ausgeschrieben und von vier Handwerksmeistern Offerte eingereicht. Die Eröffnung hat Preisunterschiede ergeben, wie sie wohl einzig dastehen. Für die Handarbeit von 650 qm Beton und ca. 200 lfd. m Randfassung, sowie das Verlegen von ca. 650 qm Zementplatten verlangte nämlich der Höchstfordernde 1259 M., der Niederstfordernde 609 M., also 650 M. oder 51,62% weniger als der erstere. Welcher von beiden sich da verrechnet hat, wird am genauesten der erfahren, dem die Arbeiten übertragen wurden. Bemerkenswert sei noch, daß die beiden andern Offerten auf 1008 M. und 1141 M. lauteten.

Vom Lande 29. Aug. Junge Ehefrauen lassen sich häufig die vor ihrer Verheiratung geleisteten Beiträge zur Invalidenversicherung zurückerstatten, ohne zu bedenken, daß sie dies in den meisten Fällen später zu bereuen haben. Die Folgen der Zurückzahlung der Beiträge machen sich früher oder später in sehr nachteiliger Weise geltend, indem das Anrecht auf die sämtlichen Wohlthaten, die das Invalidenversicherungsgesetz dem Versicherten gewährt, erlischt. Es kann also keine Invalidenrente, keine Krankenrente, keine Altersrente und kein Heilverfahren mehr beansprucht werden. Besonders sollten sich die Frauen aus dem Arbeiterstande nicht um eines scheinbaren momentanen Vorteils willen die Beiträge, wenn sie heiraten, rückerstatten lassen. Sind sie doch vielfach früher oder später gezwungen, durch versicherungspflichtige Arbeit zur Ernährung der Familie beizutragen. Solche Frauen, welche sich die Beiträge zurückzahlen ließen, müssen dann mit Markenkleben wieder von vorn anfangen und können die Wartezeit oft nicht mehr erfüllen.

Karlsruhe 28. Aug. Der Hofbericht der „Karlsru. Ztg.“ meldet aus Schloß Baden: Infolge leichter Erkrankung ist der Großherzog heute im Schloß zurückgeblieben, während sich die Großherzogin mit dem Prinzen Max von Baden zum Rennen begeben hatte.

Frankfurt a. M. 28. Aug. August Euler, der seither auf dem Fluggelände der Jla Flugversuche unternahm, ohne daß er einen größeren Erfolg zu verzeichnen gehabt hätte, ist gestern Abend zum ersten Male wirklich geflogen. Nach einigen kurzen Probeaufstiegen gelang es ihm bei einem weiteren Aufstiege mit seinem Aeroplan 2 Min. 32 Sek. in der Luft zu schweben. In einer Höhe von etwa 3—9 Mtr. wurde das Gelände zweimal in schönem Fluge umkreist, wobei die Kurven elegant gelangen. Das Publikum zollte dem Frankfurter Aviatiker lebhaften Beifall. Euler hat mit seinem Flug zwei Preise gewonnen.

Innsbruck 28. Aug. Bei strömendem Regen traf heute Kaiser Franz Joseph aus Bad Ischl zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Tiroler Befreiungskämpfe hier ein. Nachdem der Kaiser die Erzherzöge begrüßt hatte, hielt der Landeshauptmann Kathrein an den Kaiser eine Begrüßungsansprache. Der Kaiser erwiderte, es sei ihm ein herzliches Bedürfnis gewesen, nach Tirol zu kommen. Er wisse, daß in diesem Lande die alte Treue noch wohne. Bürgermeister Greil überbrachte den Willkommgruß der Stadt aus. Später bildeten die Schützen, Veteranen und eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge. Der Kaiser fuhr an der Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand durch die reich geschmückten Straßen, gefolgt von den anderen Erzherzögen, in die Hofburg. Menthalben, war er Gegenstand brausender Ovationen. Die Geschäfte waren während des Einzugs geschlossen. Der Zuzug der Fremden ist außerordentlich groß.

Z III auf der Fahrt nach Berlin.

Das Luftschiff ist am Samstag abend 6 Uhr 25 Min. in Bitterfeld eingetroffen und hat mit nur 3 Propellern — einen hat es bei Grimmitzschau verloren — am Sonntag früh 1/8 Uhr die Weiterfahrt nach Berlin angetreten, wofelbst die Ankunft 10 Uhr 45 erfolgte.

Einzelheiten von der Fahrt.

Bayreuth 28. Aug. Nachdem Z III in nordöstlicher Richtung davon gefahren war, geriet er zu tief ins Fichtelgebirge nach der Königshalde. Die Führer des Luftschiffes sahen ein, daß sie den Weg verfehlt hatten und fuhren deshalb zurück. Um 7 Uhr erschien das Luftschiff wieder in Bayreuth, fuhr um den Kirchturm herum und machte einige Manöver. Gegen 7 1/2 Uhr verließ es in der Richtung nach Münchberg, nachdem die Insassen vorher aus der Gondel gemeldet hatten, daß an Bord alles wohl und in Ordnung sei.

Hof 28. Aug. Nachdem Z III um 9 Uhr 55 Min. hier gesichtet worden war, dauerte es volle 40 Minuten, bis das Luftschiff die Stadt erreichte. Etwas nach 11 Uhr passierte Z III in sehr langsamer Fahrt die sächsische Grenze. Das Wetter hat sich aufgeklärt, dagegen hält der Sturm an. Um 11 Uhr 55 Min. erreichte das Luftschiff Plauen. Wohl wegen des Sturmes nahmen die Luftschiffer über der Stadt keine weiteren Manöver vor. Nur bewegte es sich häufig nach oben und unten. Die Höhen um Hof sind dicht mit Menschen besetzt, die den Luftschiffern zujubelten. Die Besatzung erwiderte die Grüße durch Winken. Das Luftschiff flog etwa

in einer Höhe von 300 Meter. Aus der Gondel wurde eine Karte herausgeworfen, die zwar noch nicht gefunden wurde, aber an den hier wohnenden Vater des an Bord des Z III weilenden Kapitäns Hader gerichtet sein dürfte.

Plauen 28. Aug. Der Z III passierte um 12 1/4 Plauen. Schon seit morgens 7 Uhr harpte eine nach Tausenden zählende Menge aus, um den Luftkreuzer zu sehen. Inbessenen Stunde auf Stunde verrann, ohne daß die Ankunft signalisiert wurde. Endlich traf die Nachricht ein, daß Z III Hof überflogen hatte. Die ganze Menschenmenge, die des Wartens müde, wieder heimgekehrt war, strömte von neuem nach Weischlitz hinaus. Um 11 Uhr 45 Min. kam der Z III in Sicht und unter beispiellosem Jubel flog bald darauf das Luftschiff über die Stadt hinweg, um die Richtung auf Göhriz einzuschlagen. Die Höhenlage in der Z III steuerte wird auf 150 Meter geschätzt.

Bitterfeld 28. Aug. Als kurz vor 6 Uhr die an der Ballonhalle emporgesehene Fahne das Nahen des Luftschiffes ankündigte, entstand unter der gewaltigen Menschenmasse, die in weitem Umkreis den vor der Halle abgeperrten Landungsplatz umsäumte, fieberhafte Erregung. Bald darauf sah man am Horizont ein kleines Wölkchen, das sich allmählich vergrößerte und näher kam. In der Mitte des Plazes, wo die Soldaten bereit standen, nahmen Hauptmann v. Kehler und Oberingenieur Kiefer Aufstellung. Um 6.20 Uhr traf Graf Zeppelin sen. im Automobil auf dem Landungsplatz ein, bald darauf auch der Kronprinz. Beide wurden von jubelnden Zurufen der Menge begrüßt. Die Musik spielte die Nationalhymne. Inzwischen war das Luftschiff näher gekommen und deutlich konnte man das Fehlen des vorderen Propellers sehen. Um 6 Uhr 25 befand sich das Luftschiff unmittelbar über der Landungsstelle. Die Soldaten ergriffen die herabgelassenen Taus und zogen das Luftschiff auf den Landungsplatz herab. In diesem Augenblick durchbrach die Menschenmenge den gebildeten Cordon und brachte begeisterte Ovationen dar. Der Kronprinz begrüßte die Insassen, während die Musik die Nationalhymne spielte und die jubelnden Zurufe der Menge sich immer erneuten. Um 6 1/2 Uhr bat Graf Zeppelin, der inzwischen die vordere Gondel des Luftschiffes bestiegen hatte, mit dem Sprachrohr die Menschenmenge, zurückzutreten, um das Fahrzeug nicht zu gefährden. Dieser Aufforderung konnte indessen nur langsam Folge geleistet werden. Unmittelbar darauf begab sich der Kronprinz mit dem Grafen Zeppelin im Automobil nach dem Hotel „Kaiserhof“. Hierbei mußten berittene Offiziere dem Gefährt einen Weg durch die Menge bahnen. Um 1/8 Uhr

wurde mit der Nachfüllung von Wasserballast begonnen.

Bitterfeld 28. Aug. Das Wetter ist andauernd schlecht. Der Regen hat seit gestern Morgen noch nicht einen Augenblick aufgehört. Graf Zeppelin ist übrigens durch den kleinen Unfall seines Luftschiffes nicht im geringsten entmutigt. Dieser Unfall, so äußerte sich der Graf, sei eine Kinder-Krankheit, die jede Zeppeline einmal durchmachen müsse.

Bitterfeld 29. Aug. Auf die gestrige Anfrage des Grafen Zeppelin an den Kaiser sandte der Kaiser ein langes, äußerst liebenswürdiges Telegramm, in dem er die Hoffnung ausspricht, den Grafen um zwölf Uhr über dem Tempelhofer Felde zu sehen.

Bitterfeld 29. Aug. Die Nacht verlief ruhig. Pioniere, die sich stündlich ablösten, hielten Wache bei dem Ballon, der in der feuchten Nachtluft von vielen Zuschauern umlagert wurde. Noch vor 1/5 Uhr traf Graf Zeppelin im Automobil an der Landungsstelle ein, worauf sofort mit der Nachfüllung von Gas und Wasser begonnen wurde. Die Fahrt soll um 7 Uhr beginnen, ohne den verlorenen Propeller zu ersetzen. Der Kronprinz ist gestern zwischen 1/4 und 1/8 Uhr im Automobil wieder nach Berlin gefahren.

Bitterfeld 29. Aug. Der dicke Nebel, der schon bei Sonnenaufgang herrschte, verdichtete sich immer mehr, so daß das Luftschiff nur teilweise sichtbar war. Graf Zeppelin, der sehr wohl aussah, unterhielt sich freundlich mit zahlreichen Herren, die ihn begrüßten. Nachdem man die Motore 4mal zur Probe hatte anlaufen lassen, gab Graf Zeppelin punkt halb 8 Uhr durch das Sprachrohr den Befehl: Anlästen! worauf sich das Luftschiff allmählich hob. Auf das Kommando: Los! ließen die Mannschaften die Leinen los, die Schrauben setzten sich in Bewegung und das Luftschiff entfernte sich mit großer Schnelligkeit in der Richtung nach Berlin unter brausendem Jubel des Publikums. Nach wenigen Minuten war es den Augen der Zuschauer im dichten Nebel entschwunden. In der vorderen Gondel befinden sich die Grafen Zeppelin sen. und junior, Oberingenieure Dürr, Kober, Lau, Steuermann Hader und die Monteure Schwarz und Laburda. In der hinteren Gondel sitzen Direktor Colsmann, Ingenieur Stahl und der Monteur Raft. Auf alle Fälle ist das Pionierbataillon beordert worden, so lange in Bitterfeld zu bleiben, bis die glückliche Ankunft in Berlin gemeldet wird. Graf Zeppelin hat auch Hauptmann v. Kehler gebeten, ebenfalls in Bitterfeld bis zur Ankunft des Luftschiffes in Berlin zu bleiben.

Berlin 29. Aug. 10 Uhr 45 Min. wird das Luftschiff über Steglitz gesichtet,

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von G. Kent.

(Fortsetzung.)

„Sie sind aber doch nicht völlig sicher, daß der Mann mit dem weißen Gesicht, der bei Ihnen ins Fenster sah, der Monsieur Argot war?“ fragte der Detektive ernsthaft.

„Nein, das muß ich zugeben.“

„Oh, Herr Doktor“, fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „die Geschichte ist wirklich sonderbar. Gestern haben Sie mich überzeugt, daß eine Hutnadel eigentlich keine Waffe sei, deren Benutzung man einem Manne zutrauen könne, daß ich daher nach einer Mörderin und nicht nach einem Mörder ausschauen müsse. Und heute sind Sie nun zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Verbrechen von einem Mann verübt sei!“

„Aber, Herr Merritt — nach meiner Meinung wurde der Mord gar nicht mit einer Hutnadel verübt, sondern mit einer Spiznadel; und eine solche mußte Argot in seiner Küche bereitliegend finden.“

„Nun, Herr Doktor, Sie können wohl recht haben. „Man lernt, solange man lebt“ — das hab' ich stets gesagt. Ich werde sofort bei Argots vorsprechen und mir bei dieser Gelegenheit mal seinen Hut ansehen.“

„Halten Sie es nicht für besser, ihn sofort zu verhaften und dann wegen des Hutes ins Verhör zu nehmen? Ich bin überzeugt, daß er wahnsinnig ist und daß jeden Augenblick die Tobsucht bei ihm ausbrechen kann. Von Mordtaten aber haben wir, dünkt mir, genug.“

„Was Sie da sagen, Herr Doktor, ist alles recht schön und gut. Aber ich kann den Mann nicht eher festnehmen lassen, als bis ich einen bestimmten Anhalt habe. Der Hut, den Sie sahen, ist vielleicht nicht der von uns gesuchte, oder Argot kann ihn gefunden haben.“

„Na, wenn Sie denn durchaus den Mann in Freiheit lassen wollen, so nehmen Sie mich wenigstens mit zu ihm!“

„Das geht nicht! Sie sind jung und — na, sagen wir: nicht ungeeignet, seine eheliche Eifersucht zu erregen, während ich“ — mit diesen Worten klopfte er sich auf seinen stattlichen Bauch — „ihn wohl kaum in Unruhe versetzen dürfte. Auch Alter und Fett haben manchmal ihr Gutes.“

„Aber wenn er nun versuchte, Ihnen die Kehle abzuschneiden?“

„Einer von meinen Leuten wird vor der Tür warten, und der würde wahrscheinlich im schlimmsten Fall noch rechtzeitig kommen können, ehe mich der Monsieur Argot völlig abgeschlachtet hätte.“

Merritt war aufgestanden und stand schon an der Tür. Ehe er aber hinausging, sagte er noch:

„Hören Sie mal, Herr Doktor. Ich möchte mit Ihnen wetten, daß Argot unschuldig ist, und daß ein Weib — und zwar ein sehr schönes Weib — die Schuldige ist.“

„Schön, Herr Merritt, ich bin damit einverstanden. Ich wette fünfzig Dollar, daß das Verbrechen von einem Mann begangen worden ist.“

„Topp!“ rief der Detektive, zog sein Notizbuch hervor und schrieb die Wette sorgfältig ein. Dann sah er mich noch einmal einen kurzen Augenblick mit seinem rätselhaften, ruhigen Lächeln an und ging.

Ich sah ihn die Straße überschreiten und in die Hintertür des Rosemere-Hotels eintreten. Einen Augenblick darauf kam ein schäbig gekleideter Kerl herausgetorkelt und blieb gerade vor der Tür stehen; irgendein im Kinnstein liegender Gegenstand schien seine Aufmerksamkeit in besonderem Maße zu erregen. Der Detektive blieb nur eine oder zwei Minuten im Hotel; als er wieder herauskam, nickte er mir kurz zu, was jedenfalls bedeuten sollte: Argot ist nicht zu Hause.

Während ich ihm nachsah, fragte ich ihn im stillen, warum er wohl der Unschuld des Franzosen so sicher wäre. Vergeblich suchte ich zu erraten, wer wohl die Frau sein könnte, auf die er jetzt Verdacht hatte.



10 Uhr 55 Min. über Schöneberg und nimmt seinen Flug über die Stadt Berlin. Der Kaiser fuhr um 11 Uhr von der Garnisonkirche nach dem Tempelhofer Feld. Um 11 Uhr 20 Min. erschien der Kaiser auf dem Tempelhofer Feld, von wo aus er den Flug des Luftschiffes beobachtete.

Berlin 29. Aug. Um 1/1 Uhr begrüßte das Luftschiff über dem Tempelhofer Feld den Kaiser. Es neigte sich mehrmals und fuhr sodann unter dem Glockengeläute der benachbarten Kirchen und den Jubelrufen Hunderttausender über das Tempelhofer Feld, über die Straßen und Dächer der Gebäude in weitem Bogen nach dem Kreuzberg und kehrte dann wieder auf den Standplatz des Kaisers zurück, wo es die verschiedensten Wendungen, Drehungen und Manöver ausführte. Es herrschte prachtvolles Wetter.

Berlin 29. Aug. (1.15 Uhr.) Vom Tempelhofer Feld fuhr das Luftschiff etwa 10 Minuten vor 1 Uhr über den Belle Alliance-Platz-Markgrafenstraße nach dem königlichen Schloß, umfuhr die Spitze abwärtsneigend, das Schloß und wandte sich dann gegen das Rathaus, dessen Turm ebenfalls umfahren wurde. Der Turm war von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, Beamten und Gästen dicht besetzt. Eine Musikkapelle auf dem Turm begrüßte das Luftschiff mit dem Lied: Deutschland, Deutschland über alles. Der Ballon umfuhr hierauf den Turm der Petrikirche, wandte sich von hier zur Straße unter den Linden und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor, wo es ebenfalls einen Kreis beschrieb, die Spitze tief abwärts gerichtet. Hierauf fuhr es in großem Bogen über die nördliche Friedrichsstadt und die Oranienburger Vorstadt und wendete sich dann wieder dem Schloß zu. Das Luftschiff wandte sich dann hierauf nach dem Friedrichshain, wo eine große Menge Schulkinder zur Begrüßung des Ballons Aufstellung genommen hatte. Es machte dort verschiedene Wendungen und nahm dann wieder die Richtung über das Rathaus nach der Leipzigerstraße, über die Friedrichstraße hinweg nach dem Tiergarten und wandte sich dann wieder über Moabit nach dem Norden.

Berlin 29. Aug. Auf dem Tempelhofer Feld erwartete im Sonnenschein ein nach vielen Hunderttausenden zählendes Publikum das Herannahen des Luftschiffes, das hier gerade mit militärischer Pünktlichkeit erschien. Wer erwartet hatte, daß die Massen beim Erscheinen des Luftkreuzers in stürmischen Jubel ausbrechen würden, der sah sich zunächst enttäuscht. Es lag wie eine weiheliche Stimmung über der Menge als das

Luftschiff seine Kreise über den weiten Plan zog. Es war, als fühlte jeder den Anbruch einer neuen Zeit. Nur hin und wieder brach Jubelruf los, der zuletzt brausend in die Höhe drang, so mächtig, daß das Surren der Propeller darin unterging, ein Jubelruf, der dem greisen Grafen sagte, daß die zeitweilige Stille eine Stille der Ehrfurcht war, vor ihm und seinem großen Werk. Ueber eine Viertelstunde fuhr Z III in einer Höhe von 150—200 m majestätisch seine Kreise. Dann flog er in etwas beschleunigtem Tempo nach Norden zu, um auch die übrigen Teile Berlins sein Werk schauen zu lassen und landete 1.50 Uhr auf dem Tegeler Schießplatz.

Schießplatz Tegel 29. Aug. Um 1.15 Uhr kamen in Automobilen vom Tempelhofer Feld der Kaiser und die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Sibel Friedrich und die unverheirateten Prinzen nebst Gefolge. Das Luftschiff erscheint ab und zu über den Höhen, die das Schießgelände umgeben. Um 1.40 Uhr erschien es über dem Ostrand des Exerzierplatzes, machte einen Bogen nach Norden und schwenkte dann von Norden nach dem Ankerplatz ein. Um 1.46 Uhr wurde aus der vorderen Gondel das erste Tau geworfen. Hierauf senkte sich die Spitze des Luftschiffes, da in der vorderen Gondel mit Ausnahme eines Fahrteilnehmers alle anderen Platz genommen hatten, so stark, daß das Luftschiff in einem steilen Winkel zur Erde stand. Als das Borderteil an den Ankertauen von den Soldaten festgehalten war, gingen die Fahrteilnehmer nach einander durch den Verbindungsgang nach der hinteren Gondel und brachten durch die Gewichtsveränderung auch den hinteren Teil des Luftschiffes zur Erde nieder. Auch hier ergriffen Soldaten die Halte-taue und führten das Luftschiff zu dem zum Anker vorgeseheneu Platz. Um 1.51 Uhr berührte die vordere Gondel den Erdboden. Während der Kaiser den Grafen Zeppelin begrüßte, intonierte eine aufgestellte Militärkapelle das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“. Nach der Begrüßung durch den Kaiser hieß die Kaiserin und die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie den Grafen herzlich willkommen. An der Spitze der Stadtvertreter von Berlin hielt Bürgermeister Dr. Reide folgende Ansprache an den Grafen: Hochverehrter Herr Graf! Per aspera ad astra! So hat Berlin Ihnen zugerufen, als auch Sie vor Jahresfrist das alte Erfinderschildal erteilte, durch die Hand der Elemente noch einmal Ihr ganzes Werk in Frage gestellt zu sehen. Mit einer beispiellosen Einmütigkeit, die uns Deutsche, Gott sei Dank, wieder einmal fühlen ließ, daß wir ein Volk sind, ist Deutschland damals Ihnen beigestanden,

und wir Berliner sind dabei wahrlich nicht die letzten gewesen. Daß Sie nach Ueberwindung mancher Widrigkeiten der langen Fahrt als der schon gestern sehnlichst erhoffte Stern am Himmel der Reichshauptstadt aufgestiegen sind, ist der schönste Lohn für unsere Liebe, die nach Lohn nie für uns, sondern nur für Sie getrachtet hat. Wenn auch auf der Höhe, die Sie sich erobert haben, Ihnen eine Stadt wie die andere erscheinen muß, so wird doch die Begeisterung von drei Millionen, die in dieser Stunde mit Rufen und Fahnenwehen zu Ihnen emporgelobert ist, Ihnen gesagt haben, daß hier im Herzen des Landes, unter den Augen unseres allverehrten, geliebten Kaisers, auch das Herz des Volkes am lautesten schlägt jedem großen Mann und jeder großen Tat. Daß Sie uns beides bringen, der Menschheit wieder einmal das lang ersehnte Schauspiel gewährend, wie dem Verdienst das Glück sich gesellt und Ueberzeugung und Mut endlich zum Ziele führen, macht Sie zum Helden und Führer, zum Liebling des Volkes. Als solchen heißt durch meinen Mund heute auch die Stadt Berlin Sie willkommen und ruft Ihnen mit Herzlichkeit die gestern in ihren Rehen steden geliebten Glückwünsche zu: Weiter ad astra. Hierauf begaben sich die Majestäten, die den Grafen Zeppelin in ihre Mitte genommen hatten, zum Automobil. Dort ließ der Kaiser seinen Gast zuerst in sein Automobil einsteigen und setzte sich darauf links neben ihn. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise folgten im nächsten Automobil und hierauf die anderen Herrschaften. Um 2.10 Uhr verließen die Herrschaften den Ankerplatz auf der Chaussee nach Charlottenburg. Der Kaiser und Graf Zeppelin wurden vom Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Die Rückfahrt von Berlin.

Tegeler Schießplatz 29. Aug. Das Luftschiff Z III ist unter den Hurra-Rufen der zum Abschied erschienenen Offiziere, den Mannschaften und des noch zahlreich anwesenden Publikums aufgestiegen und hat mit dem Kurs nach Südwest seine Rückfahrt angetreten. In der vorderen Gondel hatte wieder Graf Zeppelin jun. Platz genommen. Nach kurzem Ausprobieren der Propeller gab Graf Zeppelin jun. um 11 Uhr 22 Min. mit einer weißen Flagge das Abfahrtsignal und majestätisch erhob sich Z III.

Wiederholtes Besch.

Friedrichshafen 30. Aug. Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft mitteilt, hat Ingenieur Darr nach Bülzig, Bezirk Halle, wo das Luftschiff gelandet ist, Hilfsmannschaften erbeten. Die Reparaturen dürften 2 Tage in Anspruch nehmen.

Fräulein Derwent kam nicht mehr in Frage — das stand zu meiner Freude unumstößlich fest. Merritt selber hatte mir mit unwiderleglichen Gründen bewiesen, daß Frau Atkins nicht die Schuldige sein könne. Und auf wen sonst konnte der Verdacht noch fallen? Denn der Verbrecher oder die Verbrecherin mußte im Hotel selber wohnen. Dies war eine von den wenigen Tatsachen, die nach der Behauptung des Detektive bei diesem rätselhaften Fall über jeden Zweifel erhaben waren.

11. Kapitel.

Nach meinem Gespräch mit dem Detektive ging ich aus, um einige Krankenbesuche zu machen. Auf dem Heimweg begegnete ich dem jungen Atkins, den ich seit dem letzten Donnerstag nicht wieder gesehen hatte. Obwohl wir nur jenes Mal wenige Minuten zusammen gewesen waren, erkannte er mich sofort wieder und begrüßte mich sehr herzlich. Ich sah mit Bedauern, wie sehr sich sein Aussehen in dieser Woche verändert hatte. Sein Gesicht war hager und blaß, und er schien nervös und unruhig zu sein. Obwohl er mir entgegengekommen war, kehrte er mit mir um, und wir schlenderten zusammen nach der Madison-Avenue zu. Unsere Unterhaltung drehte sich natürlich um den Mord, und wir machten beide die Bemerkung, wie auffällig es doch sei, daß die Persönlichkeit des Ermordeten immer noch nicht habe festgestellt werden können.

„Ich vermute“, sagte Atkins, „wir werden jetzt überhaupt nicht mehr erfahren, wer der Mann war; denn wie ich höre, ist er gestern beerdigt worden.“

„D, das will durchaus nichts besagen! Der Leichnam ist mehrfach photographiert worden, und nötigenfalls kann er jederzeit wieder ausgegraben werden!“

Spielte meine Phantasie mir einen Streich, oder wurde der junge Mann wirklich durch meine Mitteilung aufgeregt? Wir waren inzwischen vor meiner Wohnung angelangt; ich streckte ihm zum Abschied die Hand entgegen und sagte: „Ich fürchte, Ihre Frau Gemahlin wird den Morgen, an welchem wir uns kennen lernten, nicht in angenehmer Erinnerung haben und daher meinen Namen vielleicht nicht gerne hören; sonst würde

ich Sie bitten, mich der Gnädigen zu empfehlen. Ich hoffe, sie befindet sich gut und hat nicht zu arg unter dieser gar kein Ende nehmenden Hitze zu leiden?“

„Leider geht es ihr gar nicht besonders gut“, antwortete er. „Der Gedanke, daß in unmittelbarer Nähe unserer Wohnung ein Mord verübt worden ist, scheint ihren Nerven einen schlimmen Stoß gegeben zu haben.“

„Das ist ja völlig erklärlich. Wäre es nicht ratsam, mit ihr für einige Zeit zu verreisen?“

„Wenn sie nur gehen wollte! Aber sie hat sich irgend etwas in den Kopf gesetzt und will durchaus nicht aus der Stadt heraus.“

Er machte eine kleine Pause, sah mich einen Augenblick beinahe ängstlich an und rief dann plötzlich lebhaft aus:

„Lieber Herr Doktor, ich möchte, Sie kämen heute abend zum Essen zu uns. Es wäre wirklich außerordentlich freundlich von Ihnen. Meine Frau und ich sind beide in abscheulicher Stimmung; Ihre Gesellschaft würde uns aufmuntern!“

Diese plötzliche Einladung kam mir sehr überraschend, und ich antwortete:

„Es tut mir wirklich leid, aber heute abend kann ich ganz unmöglich kommen; ich habe mich mit einem alten Freund verabredet, der sich nur für ganz kurze Zeit in der Stadt aufhält.“

„Na, wenn's heute nicht geht, wollen Sie dann nicht vielleicht morgen kommen?“

Ich zögerte einen Augenblick. Einerseits wollte ich Atkins gerne gefällig sein, denn der junge Mann gefiel mir; außerdem war ich sehr neugierig, mit seiner Frau näher bekannt zu werden und, wenn möglich, die Ursache des veränderten Aussehens ihres Gatten zu ergründen. Andererseits aber trug ich doch Bedenken, in die Häuslichkeit einer Dame einzudringen, der, wie ich annehmen mußte, meine Gegenwart nicht gerade angenehm sein würde; denn ich erinnerte mich, daß sie mich nicht einmal eines Blickes gewürdigt hatte, als sie nach dem Verhör des Coroners das Zimmer verließ.

(Fortf. folgt.)



Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Staatsstraße Calw-Bahnhof Telnach-Wildberg ein Fernspreckgestäng zu erstellen. Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Calw auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 28. August 1909.

K. Telegrapheninspektion.

Der monatliche Steuereinzug

findet am Mittwoch, den 1. Septbr. ds. Js. statt.

An der Steuer für 1909/10 sind ²/₁₀₀stel verfallen und wollen entsprechende Zahlungen geleistet werden.

Die rückständigen Brandschadensbeiträge wollen bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bezahlt werden Calw, 28. August 1909.

Stadtpfleger, Dreher.

Würzbach.

Das Fischwasser

im Würzbächle vom Neuenbrunnen bis zum sogenannten Stich wird am Mittwoch, den 1. September d. J., vormittags 11 Uhr, in dem Rathause in Würzbach auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Schultheißenamt, Strubach.

Der auf Dienstag, den 31. ds., ausgeschriebene Verkauf findet nicht statt.

Biebermann, Gerichtsvollzieher.

Logis

für kleine Familie oder einzelstehende Person passend sofort oder später zu vermieten; von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Schöner großer

Baden

mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten.

Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Ein großes

möbliertes Zimmer

nächst der neuen Handelsschule hat zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Hirsau, 29. August 1909.

Todesanzeige.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Hane Stotz

im Alter von 62 Jahren.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie L. Kaercher.

Familie J. Stotz.



Beerdigung am Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die zum Um-, An- und Aufbau des Gasthauses zum Hirsch in Altbulach erforderlichen Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner-, Anstrich-, Tapezier-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch diesbezüglich in Prozenten der Anschlagspreise ausgedruckte Offerte bis Freitag, den 3. Sept., mittags 12 Uhr, einzureichen sind. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 30. August 1909.

J. K.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Einfamilienhauses für Herrn Fabrikant Claus in Unterreichenbach sind die Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner-, Anstrich-, Tapezier-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedruckte Offerte bis Samstag, den 4. Sept., nachmittags 4 Uhr, einzureichen sind.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 30. August 1909.

J. K.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

Gerste, Gerstenschrot, Gerstenmehl

(hüllensfrei) empfiehlt

Adolf Lutz.

Calw.

Das Haus Marktplatz 11

ist zu verkaufen und kann jederzeit besichtigt werden.

Witwe Melchinger.

Telefon Nr. 8.

Druck und Verlag der W. Deischnäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Kollhoff in Calw.

Statt Karten.

Friedrich Kleinbub
Julie Mayer

Verlobte.

Calw
Besenfeld

Nagold

August 1909.



Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orange stern	feinste
Blaustern	
Rotstern	hochfeine
Violettstern	
Grünstern	beste
Braunstern	Constant

Sternwollen!

nur echt mit obigen Sternchenzeichen der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, meist die Fabrik Großstr. u. Handlungen nach.

Aktienbrauerei Kettenmeyer, Stuttgart. Bierdepot-Empfehlung.

Den Herren Wirten von Calw und Umgebung, sowie dem verehrl. Publikum mache ich die ergeb. Mitteilung, daß ich für die Aktienbrauerei Kettenmeyer eine Bier-Niederlage

übernommen habe und empfehle ich deren allgemein beliebten Biere im Faß und Flaschen. Insbesondere erlaube ich mir auf die aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten

Spezial-Biere:

Doppelbier, Ersatz für Münchner, Tafelbier, Ersatz für Pilsner,

aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Scheehinger.

Calw im August 1909.

Telefon Nr. 112.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln
Chr. Lutz Wwe.

Institut Volk

Almenau i. Thür.
Einj.-Führ., Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.



Eier

Trauben, Aprikosen u. sonst. Obst, Kartoffeln Zwiebeln, Orangen, Zitronen usw. zu allerschönsten Tagespreisen.

Importatione Lova, Filiale Stuttgart, Graf Eberhard, heulische Metzgerstr. u. Haupt, Eingang Metzgerstrasse, Tel. 1. Stadtvork. 2003, 2004, 2005.

Spezial-Italiener

Detailabgabe im Laden.

Schöne Preiselbeeren
verkauft zu 25

H. Dalkolmo.

Ein Laufmädchen

oder Frau wird sofort gesucht.

J. Knecht.

Jüngeres

Dienstmädchen

wird für sofort gesucht von Frau Kaufmann Heint. Rühle, Vorstadt.

Eine gebrauchte, bessere Kinderbettlade

zu kaufen gesucht. Anträge an die Exped. ds. Bl. erbeten.



Eine Kalbin

samt Kalb hat zu verkaufen
Chr. Friedrich Morgeneier
in Ernstwühl.

Fruchtpreise.

Calw, 28. August 1909.

	Äpfel	Wäpfer	Kirscher
	Preis	Mittelpreis	Preis
Gaber	10 50	10 50	10 50

Zugeführt 24 Str.
Verkaufsumme 252 M. Abschlag 20 M.

